

Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XXV

<i>Problemeinführung</i>	1
A. Der Tod des Arztes	1
B. Bestehende Regelungen zum Gnadenquartal und faktische Ausgangslage	3
C. Ziele dieser Arbeit und Vorgehensweise	7
D. Die Arztpraxis als Teil des Nachlasses	9

Teil 1: Gnadenquartal in der Einzelpraxis

<i>Kapitel 1: Historie des Gnadenquartals in der Einzelpraxis</i>	17
A. Die Entwicklung bis zur ersten berufsrechtlichen Normierung 1937 ..	18
B. Zweiter Weltkrieg, Nachkriegszeit und die weitere Entwicklung bis 1970	24
C. Weitere Entwicklung bis 1994	31
D. Bemühungen um Rechtssicherheit ab 1994/1995 bis heute	38
E. Ergebnis zur Historie des Gnadenquartals	39

<i>Kapitel 2: Eigentumsrechtliche Bedeutung des Gnadenquartals</i>	41
A. Anspruch des Erben auf Gewährung des Gnadenquartals aus Art. 14 Abs. 1 GG	41
B. Anspruch des Erben auf Verlängerung des Weiterführungszeitraums aus Art. 14 Abs. 1 GG	63
C. Ergebnis zur verfassungsrechtlichen Bedeutung des Gnadenquartals ..	68

<i>Kapitel 3: Umsetzung des Gnadenquartals in der Praxis</i>	71
A. Umsetzung des § 20 Abs. 2 MBO-Ä in Berufsordnungen der Ärztekammern	71
B. Derzeitige praktische Handhabung des Gnadenquartals durch die Kassenärztlichen Vereinigungen	75
C. Verhältnis von Berufs- und Vertragsarztrecht	83
D. Ergebnis zur Analyse der praktischen Umsetzung des Gnadenquartals	95
 <i>Kapitel 4: Bewertung der aktuellen Rechtslage</i>	97
A. Berufsrechtliche Regelung des § 20 Abs. 2 MBO-Ä	97
B. Vorschrift des § 4 Abs. 3 Satz 1 BMVÄ als speziellere Regelung für den Tod des Vertragsarztes	120
C. Ergebnis zur aktuellen Rechtslage des Gnadenquartals in der Einzelpraxis	160
 <i>Kapitel 5: Vergleich des Gnadenquartals mit der Abwicklung anderer freier Praxen</i>	161
A. Gnadenquartal in der Zahnarztpraxis	161
B. Gnadenquartal in der Apotheke	164
C. Gnadenquartal in der Tierarztpraxis	167
D. Abwicklung einer Rechtsanwaltskanzlei	169
E. Abwicklung einer Steuerberaterpraxis	173
F. Notariatsverwaltung	175
 <i>Kapitel 6: Das Gnadenquartal in der Einzelpraxis de lege ferenda</i>	177
A. Entwurf eines Gesetzes zur vorübergehenden Weiterführung der Praxis eines verstorbenen Arztes zugunsten der Erben	178
B. Stellungnahme zu praxisrelevanten Fragen des Gnadenquartals	220

Teil 2: Gnadenquartal in ärztlichen Kooperationen

Vorbemerkung: Ärztliche Kooperationen nicht von Gnadenquartalsregelungen erfasst	227
---	-----

<i>Kapitel 7: Historie des Gnadenquartals in ärztlichen Kooperationen</i> ..	231
A. Entwicklung der Zulässigkeit ärztlicher Kooperationen	231

B. Erklärungsversuche für die Beschränkung des Gnadenquartals auf Einzelpraxen	235
--	-----

<i>Kapitel 8: Gedanke des Gnadenquartals in der Berufsausübungsgemeinschaft</i>	239
---	-----

A. Geltende Rechtslage	241
B. Zukünftige Rechtslage: Geplante Änderungen durch das MoPeG	269
C. Zusammenfassung der Ergebnisse zum Gnadenquartal in der Berufsausübungsgemeinschaft	272

<i>Kapitel 9: Gedanke des Gnadenquartals im MVZ</i>	275
---	-----

A. Vorbemerkung: Unterscheidung zwischen MVZ und dessen Unternehmensträger	275
B. Der angestellte Arzt im MVZ	277
C. Der Vertragsarzt im MVZ	279

<i>Kapitel 10: Das Gnadenquartal in der Berufsausübungsgemeinschaft und dem MVZ de lege ferenda</i>	319
---	-----

A. Ergänzung des Regelungsentwurfs zu § 20a MBO-Ä	319
B. Ergänzung des Regelungsentwurfs zu § 31b Ärzte-ZV	320

<i>Gesamtergebnis</i>	323
-----------------------------	-----

A. Regelungsentwurf einer Gnadenquartalsregelung <i>de lege ferenda</i>	323
B. Ergebnis Teil 1: Gnadenquartal in der Einzelpraxis	325
C. Ergebnis Teil 2: Gnadenquartal in ärztlichen Kooperationen	335

Literaturverzeichnis	341
----------------------------	-----

Sachregister	359
--------------------	-----

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXV

<i>Problemeinführung</i>	1
A. Der Tod des Arztes	1
B. Bestehende Regelungen zum Gnadenquartal und faktische Ausgangslage	3
C. Ziele dieser Arbeit und Vorgehensweise	7
D. Die Arztpraxis als Teil des Nachlasses	9

Teil 1: Gnadenquartal in der Einzelpraxis

<i>Kapitel 1: Historie des Gnadenquartals in der Einzelpraxis</i>	17
A. Die Entwicklung bis zur ersten berufsrechtlichen Normierung 1937 ..	18
I. Berufsrechtliche Standesordnungen	18
II. Entwicklung des Kassenarztrechts	22
B. Zweiter Weltkrieg, Nachkriegszeit und die weitere Entwicklung bis 1970	24
I. Berufsrechtliche Entwicklung	24
II. Kassenarztrecht: Analoge Anwendung des Berufsrechts?	26
1. Regelungslücke im Kassenarztrecht – Planwidrigkeit oder bewusste Nichtregelung?	27
2. Abgelehnter Regelungsentwurf des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung	29
3. Ergebnis zur Rechtslage von der Nachkriegszeit bis 1970	30
C. Weitere Entwicklung bis 1994	31
I. Rechtslage: Urteil des SG Berlin vom 17.04.1985 und kollektivvertragliche Bestrebungen	31
II. Praktische Handhabung durch die Kassenärztlichen Vereinigungen ..	33

III. Ergebnis zur Entwicklung des Gnadenquartals bis 1994	37
D. Bemühungen um Rechtssicherheit ab 1994/1995 bis heute	38
E. Ergebnis zur Historie des Gnadenquartals	39
<i>Kapitel 2: Eigentumsrechtliche Bedeutung des Gnadenquartals</i>	41
A. Anspruch des Erben auf Gewährung des Gnadenquartals aus Art. 14 Abs. 1 GG	41
I. Aufrechterhaltung der durch Art. 14 Abs. 1 GG geschützten Arztpraxis	41
1. Unterscheidung zwischen Zulassung und Arztpraxis	41
2. Schutz der eingerichteten und ausgeübten Arztpraxis	43
3. Weiterführung mit Blick auf Art. 14 Abs. 1 GG verfassungsrechtlich geboten?	45
4. Ergebnis: Gnadenquartal in der Arztpraxis verfassungsrechtlich geboten	48
II. Sicherung des Verfahrens nach § 103 Abs. 3a, 4 SGB V	48
1. Überblick: Verfahren nach § 103 Abs. 3a, 4 SGB V	48
2. Eigentumsrechtliche Bedeutung des Verfahrens nach § 103 Abs. 3a, 4 SGB V	50
3. Funktion des Gnadenquartals für das Verfahren nach § 103 Abs. 3a, 4 SGB V	52
a) Übereinstimmender Telos des § 4 Abs. 3 Satz 1 BMVÄ und § 103 Abs. 3a, 4 SGB V	52
b) Sichernde Funktion des Gnadenquartals	54
aa) Aufrechterhaltung des Praxissubstrats	55
(1) Voraussetzung eines vorhandenen Praxissubstrats	55
(2) Bedeutung des Gnadenquartals für das Praxissubstrat ..	57
bb) Sicherung des Goodwills als Grundlage des § 103 Abs. 3a, 4 SGB V	58
c) Ergebnis: Gnadenquartal teilt eigentumsrechtliche Bedeutung des Verfahrens nach § 103 Abs. 3a, 4 SGB V	62
B. Anspruch des Erben auf Verlängerung des Weiterführungszeitraums aus Art. 14 Abs. 1 GG	63
I. Gesetzliche Ausgangslage	63
II. Sozialgerichtliche Rechtsprechung	64
1. Entscheidung des SG Düsseldorf vom 15.06.2007 zum Vertragsarztrecht	64
2. Beschluss des SG Potsdam vom 11.11.2010 zum Vertragszahnarztrecht	65
III. Analyse der Rechtsprechung: Anspruch auf Weiterführung bis zum Ende des Verfahrens nach § 103 Abs. 3a, 4 SGB V	66

C. Ergebnis zur verfassungsrechtlichen Bedeutung des Gnadenquartals . .	68
I. Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse	68
II. Schlussfolgerungen für eine Regelung <i>de lege ferenda</i>	69
 <i>Kapitel 3: Umsetzung des Gnadenquartals in der Praxis</i>	71
A. Umsetzung des § 20 Abs. 2 MBO-Ä in Berufsordnungen der Ärztekammern	71
I. Beschränkungen und Erweiterungen des in § 20 Abs. 2 MBO-Ä aufgeführten Personenkreises	72
II. Von § 20 Abs. 2 MBO-Ä abweichende Befristung der Weiterführung	73
III. Ergebnis zur Umsetzung des § 20 Abs. 2 MBO-Ä	75
B. Derzeitige praktische Handhabung des Gnadenquartals durch die Kassenärztlichen Vereinigungen	75
I. Satzungen der Kassenärztlichen Vereinigungen	75
1. Begrenzung des Personenkreises entgegen § 4 Abs. 3 Satz 1 BMVÄ	75
2. Abweichende Frist zur Weiterführung unvereinbar mit § 4 Abs. 3 Satz 1 BMVÄ	76
3. Nichtigkeit mangels Regelung zur Ermächtigung	78
4. Ergebnis zu Satzungsbestimmungen der Kassenärztlichen Vereinigungen	79
II. Richtlinien, Infoblätter und Auskünfte der Kassenärztlichen Vereinigungen	80
C. Verhältnis von Berufs- und Vertragsarztrecht	83
I. Aufteilung der Gesetzgebungskompetenz zwischen Bund und Ländern	84
II. Verhältnis von § 4 Abs. 3 Satz 1 BMVÄ zu Berufsordnungen der Ärztekammern	87
1. § 4 Abs. 3 Satz 1 BMVÄ als einschränkende Regelung <i>lex specialis</i>	87
2. § 4 Abs. 3 Satz 1 BMVÄ als erweiternde Regelung	88
a) Maßstab: Auf Art. 74 Abs. 1 Nr. 12 GG gestützte Annexkompetenz	88
b) Sozialversicherungsrechtliches Ziel: Kontinuierliche Patientenversorgung	90
III. Bedeutung des Rücksichtnahmegebots	93
IV. Ergebnis hinsichtlich des Verhältnisses von Berufs- und Vertragsarztrecht	95
D. Ergebnis zur Analyse der praktischen Umsetzung des Gnadenquartals	95

<i>Kapitel 4: Bewertung der aktuellen Rechtslage</i>	97
A. Berufsrechtliche Regelung des § 20 Abs. 2 MBO-Ä	97
I. Befristete Durchbrechung des Fremdbesitzverbots an ärztlichen Praxen?	98
1. Fremdbesitzverbot und seine Grundlagen	98
a) Der Begriff des Fremdbesitzes	98
b) Ableitung aus der Musterberufsordnung	99
c) Ableitung aus dem Charakter eines freien Berufs und dem Gewerblichkeitsverbot	100
d) Keine Auswirkungen des Beschlusses des BVerfG vom 12.01.2016	103
e) Ergebnis zur Geltung des Fremdbesitzverbots	103
2. § 20 Abs. 2 MBO-Ä als befristete Durchbrechung: Leitung der Arztpraxis durch den Erben oder den Praxisverweser?	104
a) Wortlaut des § 20 Abs. 2 MBO-Ä unergiebig	104
b) Systematische Auslegung unergiebig	105
c) Teleologische Auslegung maßgeblich	105
3. Verfahren nach § 20 Abs. 2 MBO-Ä	106
4. Ergebnis zur Auslegung des § 20 Abs. 2 MBO-Ä	107
II. Verhältnis von Erbrecht und Berufsrecht	108
1. Gewährleistungsgehalt der Erbrechtsgarantie	109
2. Verfassungsrechtliche Einordnung des § 20 Abs. 2 MBO-Ä	109
a) § 20 Abs. 2 MBO-Ä als Ausgestaltungsgesetz für den genannten Personenkreis	110
b) Eingriff in die Eigentumsfreiheit des testamentarischen Erben aus Art. 14 Abs. 1 GG	110
c) Eingriff in die Testierfreiheit des Erblassers aus Art. 14 Abs. 1 GG	111
d) Ergebnis zur verfassungsrechtlichen Einordnung des § 20 Abs. 2 MBO-Ä	111
3. Verstoß gegen Kompetenz als Satzungsgeber und Verhältnismäßigkeitsgrundsatz	112
a) Kompetenzüberschreitung	112
b) Verhältnismäßigkeit	113
4. Möglichkeit verfassungskonformer Auslegung	114
5. Auflösung von Wertungswidersprüchen	116
a) Gleichlauf von Verfügungsbefugnis und wirtschaftlicher Berechtigung	116
b) Gleichlauf von Verfügungsbefugnis und Antragsrecht	117
c) Ergebnis zur Auflösung von Wertungswidersprüchen durch verfassungskonforme Auslegung	119

B. Vorschrift des § 4 Abs. 3 Satz 1 BMVÄ als speziellere Regelung für den Tod des Vertragsarztes	120
I. Auch vertragsarztrechtlich: Gnadenquartal als Ausnahme vom Fremdbesitzverbot	120
II. Dogmatische Einordnung	121
1. Kein Sonderfall der Vertretung im Sinne des § 32 Ärzte-ZV	121
a) Vertretung des Verstorbenen mit Wortsinn und Natur der Vertretung unvereinbar	122
b) Vertretung des Erben mit vertragsarztrechtlicher Dogmatik unvereinbar	123
c) Zulassung des qualifizierten Erben gemäß § 95 Abs. 1 Satz 1 SGB V?	126
d) Wille des Gesetzgebers: Einführung des § 32b Abs. 6 Ärzte-ZV im Jahre 2015	127
aa) Fehlende Vergleichbarkeit von niedergelassenem und angestelltem Arzt	128
bb) § 32b Abs. 6 Ärzte-ZV als Ausnahme zu § 32 Ärzte-ZV	129
e) Ergebnis zur Einordnung des § 4 Abs. 3 Satz 1 BMVÄ als Vertretung im Sinne des § 32 Ärzte-ZV	130
2. § 4 Abs. 3 Satz 1 BMVÄ als (bedarfsunabhängige) Ermächtigung	131
a) § 31 Ärzte-ZV als Rechtsgrundlage	131
aa) Wortlaut des § 4 Abs. 3 Satz 1 BMVÄ contra Ermächtigung im Sinne des § 31 Abs. 2 Ärzte-ZV	133
(1) Ermächtigung als feststehender Terminus im Vertragsarztrecht	133
(2) Geltungserhaltende Auslegung mit Blick auf Art. 14 Abs. 1 GG	135
bb) Überschreitung des formellen Kompetenzrahmens	136
(1) Zuständigkeit der Kassenärztlichen Vereinigung anstelle des Zulassungsausschusses	136
(2) Folge: Teilnichtigkeit des § 4 Abs. 3 Satz 1 BMVÄ	139
cc) Überschreitung des materiellen Kompetenzrahmens	141
(1) Fehlende Beschränkung auf bestimmte ärztliche Leistungen im Sinne des § 31 Abs. 2 Ärzte-ZV	141
(2) Keine teleologische Reduktion des § 4 Abs. 3 Satz 1 BMVÄ	143
dd) Ergebnis: Nichtigkeit des § 4 Abs. 3 Satz 1 BMVÄ	143
b) §§ 82 Abs. 1, 72 Abs. 2 SGB V als Grundlage	144
aa) Entgegenstehende sozialgesetzliche Systematik	144
(1) Vergleich der §§ 82 Abs. 1, 72 Abs. 2 SGB V mit Ermächtigungsvorschriften des SGB V	144
(2) Vorrang der Zulassung vor der Ermächtigung gewahrt	145
bb) Verstoß gegen gesetzliche Vorschriften	148

3. Ergebnis zur dogmatischen Einordnung des § 4 Abs. 3 Satz 1 BMVÄ	151
III. Folgen der Nichtigkeit für die geltende Rechtslage	152
1. Lückenschließung durch analoge Anwendung des § 6 Abs. 4 BÄO?	152
a) Keine originäre Geltung des § 6 Abs. 4 BÄO im Vertragsarztrecht	152
b) Vergleich der Dogmatik: Gnadenquartal und § 6 Abs. 4 BÄO ..	154
c) Fehlende Voraussetzungen einer Analogie	155
aa) Analogiefähigkeit von Ausnahmenvorschriften und planwidrige Regelungslücke	156
bb) Vergleichbare Interessenlage: Tod eines Arztes und Ruhen der Approbation	157
d) Ergebnis zur analogen Anwendung des § 6 Abs. 4 BÄO	158
2. Wiederaufleben der vorigen Verwaltungspraxis und ihrer Rechtsgrundlagen	158
3. Ergebnis: Auf Berufsrecht gestützte Verwaltungspraxis	159
C. Ergebnis zur aktuellen Rechtslage des Gnadenquartals in der Einzelpraxis	160
 <i>Kapitel 5: Vergleich des Gnadenquartals mit der Abwicklung anderer freier Praxen</i>	
A. Gnadenquartal in der Zahnarztpraxis	161
I. Dogmatische Einordnung des Gnadenquartals in der Zahnarztpraxis	161
II. Fehlende Beschränkung des Personenkreises	163
III. Rückschlüsse für das Gnadenquartal in der Arztpraxis <i>de lege ferenda</i>	164
B. Gnadenquartal in der Apotheke	164
I. Rechtslage im Apothekengesetz (ApoG)	164
II. Rückschlüsse für das Gnadenquartal im ärztlichen Berufs- und Vertragsarztrecht <i>de lege ferenda</i>	165
C. Gnadenquartal in der Tierarztpraxis	167
D. Abwicklung einer Rechtsanwaltskanzlei	169
I. Rechtslage nach der Bundesrechtsanwaltsordnung (BRAO)	169
II. Bedeutung für das Gnadenquartal in der Arztpraxis <i>de lege ferenda</i> ..	171
1. Unterschiedliche Zweckgewichtung der Kanzleiabwicklung und des Gnadenquartals	171
2. Übertragbarkeit einzelner Gedanken trotz divergierender Zweckgewichtung	171
E. Abwicklung einer Steuerberaterpraxis	173
F. Notariatsverwaltung	175

Kapitel 6: Das Gnadenquartal in der Einzelpraxis de lege ferenda 177

A. Entwurf eines Gesetzes zur vorübergehenden Weiterführung der Praxis eines verstorbenen Arztes zugunsten der Erben	178
I. Berufsrecht	178
1. Ausnahme in der Bundesärzteordnung (BÄO)?	178
a) <i>Kamps'</i> Rechtsauffassung	178
b) Stellungnahme	180
2. Anpassung der Musterberufsordnung (MBO-Ä)	182
a) Entwurf	182
aa) Geltende Fassung (§ 20 Abs. 2 MBO-Ä)	182
bb) Neuregelung (Entwurf § 20a MBO-Ä)	182
b) Begründung für die berufsrechtliche Neuregelung	183
II. Vertragsarztrecht	184
1. Erwägungen zur vertragsarztrechtlichen Neuregelung	184
a) Erfordernis einer Ermächtigung	184
b) Ermächtigung des Praxisverwesers	185
aa) Interessenlage des Praxisverwesers	185
bb) Innenverhältnis: Pacht gemäß § 581 BGB	186
(1) Grundsätzliches zur Verpachtung einer Arztpraxis gemäß § 581 BGB	187
(2) Zulässigkeit der Praxisverpachtung im Rahmen des Gnadenquartals	188
(a) Generelle Erwägungen zur Zulässigkeit der Praxisverpachtung	188
(b) Zulässigkeit (partiarischer) Praxisverpachtung an den Praxisverweser	190
(3) Stellungnahme: Pacht als Vertragstypus für Gnadenquartal ungeeignet	192
(4) Ergebnis zur Praxisverpachtung der Erben an den (ermächtigten) Praxisverweser	194
cc) Vertragsarztrechtliche Folgen der Ermächtigung des Praxisverwesers	195
dd) Ergebnis: Ermächtigung des Praxisverwesers nicht interessengerecht	196
c) Ermächtigung der Erben	196
aa) Sachgerechte Risikoverteilung	197
bb) Berufsfremder Erbe als vertragsärztlicher Leistungserbringer	198
cc) Innenverhältnis zwischen Erben und Praxisverweser	200
(1) Anstellungsverhältnis (§ 611a BGB)	201
(a) Der berufsfremde Erbe als Behandelnder im Sinne des § 630a Abs. 1 BGB	201

(b) Anstellung des Praxisverwesers durch den berufsfremden Erben gemäß § 611a BGB	202
(2) Alternativ: Dienstverhältnis gemäß § 611 BGB (Tätigkeit als Honorararzt)	203
dd) Ergebnis: Ermächtigung der Erben interessengerecht und dogmatisch umsetzbar	206
2. Gesetzesentwurf	207
a) Geltende Fassung (§ 4 Abs. 3 Satz 1 BMVÄ)	207
b) Neuregelung	207
aa) Ergänzung § 95 SGB V	207
(1) Wortlaut der Norm	207
(2) Begründung	207
bb) Entwurf § 98 Abs. 2 Nr. 11a SGB V	209
(1) Wortlaut der Norm	209
(2) Begründung	210
cc) Entwurf § 31b Ärzte-ZV	212
(1) Wortlaut der Norm	212
(2) Begründung	213
(a) Zeitraum der Weiterführung	214
(b) Verlängerung des Weiterführungszeitraums	215
(c) Anstellungsgenehmigung	216
(d) Abrechnungsgenehmigung	219
B. Stellungnahme zu praxisrelevanten Fragen des Gnadensquartals	220
I. Nachreichen des Erbscheins oder der Bevollmächtigung	220
II. Haftpflichtversicherung im Gnadensquartal	221
III. Abrechnungs-Sammelerklärungen im Gnadensquartal	222

Teil 2: Gnadensquartal in ärztlichen Kooperationen

Vorbemerkung: Ärztliche Kooperationen

nicht von Gnadensquartalsregelungen erfasst	227
---	-----

Kapitel 7: Historie des Gnadensquartals in ärztlichen Kooperationen .. 231

A. Entwicklung der Zulässigkeit ärztlicher Kooperationen	231
I. Berufsausübungsgemeinschaft	231
II. Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)	233
B. Erklärungsversuche für die Beschränkung des Gnadensquartals auf Einzelpraxen	235

<i>Kapitel 8: Gedanke des Gnadenquartals in der Berufsausübungsgemeinschaft</i>	239
A. Geltende Rechtslage	241
I. Auflösung der Berufsausübungsgemeinschaft	241
1. Zivilrechtliche Ausgangssituation	241
2. Stellungnahme: Gnadenquartal in der Berufsausübungsgemeinschaft in Liquidation	243
II. Fortsetzung der Berufsausübungsgemeinschaft ohne die Erben	246
1. Zivilrechtliche Fortsetzungsklausel	246
2. Stellungnahme: Gnadenquartal in der fortgesetzten Berufsausübungsgemeinschaft	249
a) Wahrung der Erbeninteressen	250
b) Interessen der Mitgesellschafter und Gedanke der Versorgungskontinuität	250
c) Analoge Anwendung der Gnadenquartalsregelung – Ermächtigung oder Anstellungsgenehmigung?	255
III. Fortsetzung der Berufsausübungsgemeinschaft mit den Erben	258
1. Zivilrechtliche Nachfolge- und Eintrittsklausel	258
a) Nachfolgeklausel	258
b) Eintrittsklausel	261
2. Stellungnahme: Modifizierung der Nachfolge- und Eintrittsklauseln durch analoge Anwendung des Gnadenquartals?	263
a) Folgen des Fremdbeteiligungsverbots für Eintritts- und Nachfolgeklauseln in Bezug auf Berufsausübungsgemeinschaften	263
b) Ausnahme vom Fremdbeteiligungsverbot durch analoge Anwendung des Gnadenquartals	266
B. Zukünftige Rechtslage: Geplante Änderungen durch das MoPeG.	269
C. Zusammenfassung der Ergebnisse zum Gnadenquartal in der Berufsausübungsgemeinschaft	272
 <i>Kapitel 9: Gedanke des Gnadenquartals im MVZ</i>	275
A. Vorbemerkung: Unterscheidung zwischen MVZ und dessen Unternehmensträger	275
B. Der angestellte Arzt im MVZ	277
I. Praktische Relevanz	277
II. Zusammenhang zwischen Nachbesetzung der Arztstelle und Gnadenquartal	277
III. Zusammenspiel aus § 103 Abs. 4a Satz 5 Hs. 1 SGB V und § 32b Abs. 6 Satz 2 Ärzte-ZV	278

C. Der Vertragsarzt im MVZ	279
I. Unterscheidung zwischen Gesellschafterstellung und vertragsärztlicher Tätigkeit	280
II. Übertragung des Sinn und Zwecks des Gnadengartals	281
1. Primärer Telos des Gnadengartals: Erbeninteressen	281
2. Sekundärer Telos des Gnadengartals: Versorgungskontinuität.	282
3. Zweckergänzung für ärztliche Kooperationen: Interessen der Gesellschaft und der Gesellschafter	283
III. Gesellschafterstellung in der Trägergesellschaft	284
1. GbR als Trägergesellschaft	285
a) Fortsetzung mit den Erben	285
aa) § 95 Abs. 1a SGB V als Ausdruck des Fremdbeteiligungsverbots	285
bb) „Schonfrist“ des § 95 Abs. 6 Satz 3 SGB V	287
cc) Ergebnis: Zweckerreichung durch § 95 Abs. 6 Satz 3 SGB V	288
b) Fortsetzung ohne die Erben	289
c) Ergebnis zur GbR als Trägergesellschaft: Gnadengartal nicht erforderlich	290
2. GmbH als Trägergesellschaft	291
a) Vererblichkeit der Geschäftsanteile gemäß § 15 Abs. 1 GmbHG	291
b) Befristete Gesellschafterstellung im Wege des § 95 Abs. 6 Satz 3 SGB V	291
c) Bedeutung gesellschaftsvertraglicher Nachfolgegestaltung für den Telos der Gnadengartalsregelung	293
aa) Bedingte Abtretung	294
bb) Einziehungsklausel	295
cc) Abtretungsklausel	297
dd) Abfindung	299
d) Ergebnis für die Träger-GmbH: Gnadengartal nicht erforderlich	300
3. Praxishinweis: Treuepflicht der Erben zur Abtretung der Gesellschaftsbeteiligung auch ohne gesellschaftsvertragliche Regelung	301
a) Abstrakt: Abtretungsverpflichtung aus gesellschaftsrechtlicher Treuepflicht	301
b) Konkret: Abtretungspflicht aufgrund drohender Zulassungsentziehung gemäß § 95 Abs. 6 Satz 3 SGB V	304
4. Ergebnis: Entbehrlichkeit des Gnadengartals hinsichtlich der Gesellschafterstellung in der Trägergesellschaft	306
IV. Vertragsärztliche Tätigkeit im Unternehmen und Leistungserbringer MVZ	307
1. Rechtsstellung des im MVZ tätigen Vertragsarztes	307
2. Das Schicksal des Vertragsarztsitzes des Verstorbenen	309
3. Nachbesetzung gemäß § 103 Abs. 3a, 4–6 SGB V	310

a) Keine Anwendung der Vorschriften zur Nachbesetzung von Arztstellen	310
b) Entsprechende Anwendung der Regelungen für Berufsausübungsgemeinschaften (§ 103 Abs. 3a, 4 bis 6 SGB V)	310
c) Übernahme des Vertragsarztsitzes durch die MVZ-Trägersgesellschaft oder Übertragung auf einen Nachfolger	312
d) Antragsrecht der MVZ-Trägersgesellschaft und der Gesellschafter-Erben	313
e) Ergebnis zur Nachbesetzung des Vertragsarztsitzes eines im MVZ tätigen Vertragsarztes	314
4. Analoge Anwendung der Gnadenquartalsregelung	315
a) Versorgungskontinuität	315
b) Erbeninteressen	315
c) Interessen der Gesellschafter und der Trägersgesellschaft	316
d) Ergebnis: Weiterführung vertragsärztlicher Tätigkeit durch analoge Anwendung der Gnadenquartalsregelung	316
V. Ergebnis zum Gnadenquartal im MVZ	317

Kapitel 10: Das Gnadenquartal in der Berufsausübungsgemeinschaft und dem MVZ de lege ferenda

A. Ergänzung des Regelungsentwurfs zu § 20a MBO-Ä	319
I. Wortlaut des Entwurfs	319
II. Begründung	319
B. Ergänzung des Regelungsentwurfs zu § 31b Ärzte-ZV	320
I. Wortlaut des Entwurfs	320
II. Begründung	321

Gesamtergebnis

A. Regelungsentwurf einer Gnadenquartalsregelung <i>de lege ferenda</i>	323
B. Ergebnis Teil 1: Gnadenquartal in der Einzelpraxis	325
C. Ergebnis Teil 2: Gnadenquartal in ärztlichen Kooperationen	335

Literaturverzeichnis	341
----------------------------	-----

Sachregister	359
--------------------	-----